

Protokoll über die öffentliche Sitzung des Rundfunkrats

am 17. September 2015

Ort: Radio Bremen

Beginn: 18:05 Uhr

Ende: 19:05 Uhr

Teilnehmende:

Vorsitz:

Eva-Maria Lemke-Schulte

Rundfunkrat:

Doris Achelwilm
Alice Bachmann
Uwe Boysen
Andreas Brandes
Irmgard Czarnecki
Matthias Dembski
Annette Düring
Karin Fricke
Wolfgang Grotheer
Wiebke Hamm
Hellena Harttung
Elke Heyduck
Dr. Martina Höhns
Martina Kirschstein-Klingner
KatrIn Lehmann
Susan Ella-Mittrenga
Cornelius Neumann-Redlin
Bernd Panzer
Dr. Beate Porombka (bis 18:25 Uhr / TOP 4)
Anna Igho Priester (bis 18:50 Uhr / TOP 7)
Antje Schreiner
Mustafa Yavuz

Verwaltungsrat:

Prof. Dr. Thomas von der Vring

Radio Bremen:

Jan Metzger
Brigitta Nickelsen
Jan Weyrauch
Jens Böttger
Sven Carlson
Michael Glöckner
Jan Schrader
Heike Wilke

Personalrat:

Gaby Schuylenburg
Christian von Plato
Karl-Henry Lahmann

Frauenbeauftragte:

Birgitta Tunkel

Senatskanzlei:

Sebastian Warzecha-Köhler

Deloitte & Touche GmbH:

Jens Werner (bis TOP 8)

Protokoll:

Nina Gabriel

Entschuldigungen:

Rundfunkrat:

Angela Bauriedl

Michael Frost, i.V. Martina Kirschstein-Klingner

Dieter Mazur, i.V. Irmgard Czarnecki

Norbert Wilke und seine Stellvertreterin Tamina Kreyenhop

Personalrat:

Rainer Kahrs, i.V. Karl-Henry Lahmann

Schwerbehindertenbeauftragte:

Gesine Reichstein

Senatskanzlei:

Dr. Enzo Vial, i.V. Sebastian Warzecha-Köhler

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Tagesordnung
 2. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Rundfunkratssitzung am 2. Juli 2015
 3. Bericht der Vorsitzenden
 4. Bericht des Intendanten
Vorlage 15/2015
 5. Berichte aus den Ausschüssen
 - a. Finanz- und Organisationsausschuss
 - b. Fernsehausschuss
 - c. Hörfunkausschuss
 - d. Zukunftsausschuss
 - e. Dreistufentest-Ausschuss
 6. Bericht vom ARTE-Programmbeirat und ARD-Programmbeirat
 7. Benennung eines Mitglieds für den Programmbeirat von ARTE Deutschland
Vorlage 16/2015
 8. Jahresabschluss 2014
Vorlage 17/2015
Gast: Herr Jens Werner von der Deloitte & Touche GmbH
 9. Reichweiten in Hörfunk und Fernsehen / Media-Analyse 2015 Radio II
Vorlage 18/2015
 10. Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben
Vorlage 19/2015
 11. Verschiedenes
-

Frau Lemke-Schulte überträgt die Sitzungsleitung, wegen eines Pressetermins zu der soeben erfolgten Wiederwahl des Programmdirektors, an die **stellvertretende Vorsitzende**.

Frau Ella-Mittrenga eröffnet die öffentliche Rundfunkratssitzung um 18:05 Uhr.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Rundfunkratssitzung am 2. Juli 2015

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Frau Ella-Mittrenga schlägt vor, aufgrund der aktuellen Abwesenheit der Vorsitzenden und des Intendanten, zu TOP 5 zu springen.

TOP 5: Berichte aus den Ausschüssen

a.) Finanz- und Organisationsausschuss

Frau Hamm berichtet, der Haupttagesordnungspunkt in der letzten Sitzung des Finanz- und Organisationsausschusses am 15. September 2015 sei der Jahresabschluss 2014 gewesen. Sie berichte dazu unter dem dazugehörigen TOP in der heutigen Sitzung.

Des Weiteren habe man sich mit einer veränderten Darstellung des Wirtschaftsplans beschäftigt. Die Idee sei vorgestellt, diskutiert und durch den Ausschuss zur Kenntnis genommen worden. Die Folgen sehe man im nächsten Wirtschaftsplan. Zur Anmeldung zum 20. KEF-Bericht habe es ebenfalls nur wenig Rückfragen gegeben, so dass dieser zur Kenntnis genommen wurde. Unter dem TOP Aktuelles sei schließlich über das Junge Angebot und die Verhandlungen der Rechtevergabe zu den Olympischen Spielen an Discovery/Eurosport berichtet worden.

b.) Fernsehausschuss

Frau Harttung berichtet, dass in der letzten Sitzung des Fernsehausschusses am 11. Juni 2015 die Berichterstattung zur Bürgerschaftswahl am 10. Mai 2015 das Schwerpunktthema gewesen und insgesamt sehr positiv besprochen worden sei. Diskutiert worden seien vor allem die Abwesenheit von Herrn Böhrnsen während des Wahlkampfs bzw. sein Rücktritt nach der Wahl und die dazugehörige Berichterstattung durch Radio Bremen.

c.) Hörfunkausschuss

Herr Dembski führt an, der Hörfunkausschuss habe am 16. Juli 2015 getagt. Das Schwerpunktthema sei das Funkhaus Europa gewesen. Dem Rundfunkrat sei dazu die Positionierung des Hörfunkausschusses zur heutigen Sitzung zugegangen. Er stelle seinen Bericht dem des Intendanten hintenan, um Doppelungen zu vermeiden.

d.) Zukunftsausschuss

Frau Düring erklärt, es gebe keinen neuen Bericht, da der Zukunftsausschuss seit der letzten Rundfunkratssitzung nicht getagt habe. In seiner nächsten Sitzung am 7. Oktober 2015 werde er sich schwerpunktmäßig mit der Positionierungsstudie 2014/2015 befassen.

e.) Dreistufentest-Ausschuss

Herr Dembski berichtet von der Sitzung am 7. September 2015. Man habe sich den Stand von Bremen NEXT und des Online-Relaunches vorstellen lassen. Zum Online-Relaunch werde derzeit eine Vorprüfung durchgeführt. Sie sei noch nicht abgeschlossen, aber voraussichtlich werde hier kein Dreistufentest notwendig sein. Bei Bremen NEXT handle es sich um ein neues Angebot – deshalb werde man sich hier einem Dreistufentest-Verfahren unterziehen müssen. Aktuell laufe bereits der Testbetrieb von Bremen NEXT und im Juli 2016 solle der Regelbetrieb gestartet werden. Der zur Verfügung stehende Zeitraum für ein Testverfahren sei demnach sehr eng. Er untersuche mit Herrn Prof. Dr. von der Vring derzeit, wie man den bevorstehenden Arbeits- sowie Kostenaufwand möglichst gering halten könne. Der Dreistufentest-Ausschuss tage im November erneut, demnach werde man in der nächsten Rundfunkratssitzung Näheres berichten können.

TOP 6: Bericht vom ARTE-Programmbeirat und ARD-Programmbeirat

Frau Schreiner erklärt, sie habe zu der Sitzung des ARTE-Programmbeirats vom 2. Juli bereits in der letzten Rundfunkratssitzung berichtet. Die kommende Sitzung finde am 28. und 29. September in Mainz statt. Dort seien unter anderem die Programmebeobachtung des Themenabends „Homophobie“, sowie das Drama „Und morgen Mittag bin ich tot“ ein Tagesordnungspunkt. Dies sei ausdrücklich vom Programmbeirat eingefordert worden, da es dazu kritische Stimmen gegeben habe.

Anfang Oktober werde Frau Schreiner zur Gesellschafterversammlung von ARTE nach Straßburg fahren. Innerhalb dieser Gesellschafterversammlung, in der die Intendantinnen und Intendanten der ARD, des ZDF und die Geschäftsführung und der Vorstand von ARTE vertreten seien, komme sie ihrer Funktion als Vorsitzende des ARTE-Programmbeirats nach und berichte aus dem Programmbeirat von ARTE-Deutschland.

Frau Ella-Mittrenga berichtet, dass seit der letzten Rundfunkratssitzung zwei Sitzungen des ARD-Programmbeirats stattgefunden hätten. Auf der Sitzung am 8. und 9. Juli in Köln sei sie selbst anwesend gewesen, am 1. und 2. September in Stuttgart habe sie sich von ihrer Stellvertreterin, Frau Höhns, vertreten lassen. Bei der Sitzung in Köln sei der Leiter der Medienforschung Das Erste, Herr Zubayr, zu Gast gewesen und habe über die aktuellen Qualitätsmanagements im Ersten berichtet. Weiter gebe es keine Neuigkeiten zu ihrem letzten Bericht.

Frau Höhns ergänzt, innerhalb der Sitzung in Stuttgart sei ein Workshop zum Thema „Geschichte im Ersten“ angeboten worden. Zu Gast seien der Chefredakteur der ARD, Herr Baumann, und die Vorsitzende des geschichtlichen Arbeitskreises innerhalb der ARD, Frau Dr. Schreiner, gewesen. Diskutiert worden sei die Frage nach einem Sendeplatz für Geschichte im Ersten und die Frage, ob der Arbeitskreis zukünftig zu einer Koordination werden könne.

Frau Ella-Mittrenga gibt die Sitzungsleitung an **Frau Lemke-Schulte** zurück.

TOP 4: Bericht des Intendanten
Vorlage 15/2015

Herr Metzger ergänzt seinen schriftlichen Bericht um folgende Punkte:

Funkhaus Europa

Seit September fänden Einzelgespräche mit den Kolleginnen und Kollegen statt, in denen über Arbeitsperspektiven und –kontingente beraten werde. Parallel dazu laufe die Programmentwicklung mit dem WDR. Nachdem der Rahmen geklärt sei, werde nun bestimmt wie die Sende Flächen aussehen sollten und welche Arbeiten dafür benötigt würden. Einzelheiten werde Herr Weyrauch im Anschluss erklären.

Erneuter Themenschwerpunkt „Flüchtlinge in Bremen“

Radio Bremen habe diese Woche erneut einen Themenschwerpunkt „Flüchtlinge in Bremen“ gesendet. Bremen Eins und Bremen Vier hätten der Flüchtlingshilfe in Bremen insgesamt vier Stunden gewidmet. Unter den Überschriften „Bremen Eins hilft helfen“ und „Bremen Vier hilft helfen“ sei berichtet worden, wo man sich engagieren könne und was bereits für Flüchtlinge getan werde. Online und bei „buten un binnen“ sei dieses Thema am vergangenen Montag aufgegriffen worden. Zusätzlich plane Bremen Vier zusammen mit den anderen jungen Wellen der ARD eine zweistündige Sondersendung zu diesem Thema. Vorgesehen sei der 23. September.

Einladung zum 50-jährigen Beat-Club Jubiläum im FRITZ-Theater

Den Mitgliedern sei eine Pressemappe und eine Einladung zum 50-jährigen Beat-Club Jubiläum im FRITZ-Theater am 20. Oktober zugesendet worden. Es gebe noch einige wenige Plätze. Bei Interesse könne man sich an Nina Gabriel wenden.

Bremen NEXT

Zu Bremen NEXT gebe es zu berichten, dass die ehemalige Ladenzeile bereits in Studio- und Redaktionsräume umgebaut werde. Parallel dazu fänden programmliche Entwicklungsarbeiten statt.

38. Herbsttreffen der Medienfrauen

Vom 13. bis zum 15. November werde Radio Bremen das 38. Herbsttreffen der Medienfrauen durchführen. Dieses Treffen finde jährlich mit Kolleginnen von ARD, ZDF und ORF statt und werde hoch geschätzt. Geplant seien zahlreiche Veranstaltungen zu neuen technischen Entwicklungen, zu Themen wie Diversität, Chancengleichheit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Medien- und Frauenpolitik und zur Frage, wie Medien Geschlechterrollen darstellten. In diesem Zusammenhang wolle Herr Metzger auch auf den Medienpreis für frauenfeindliche Inhalte, die „Saure Gurke“, hinweisen. Organisiert worden sei das 38. Herbsttreffen der Medienfrauen von einem kleinen Organisationsteam um Frau Tunkel. Die Veranstaltung sei mit knapp 300 Teilnehmerinnen bereits ausgebucht.

Neue Geschäftsleitung in der Bremedia Produktion GmbH

Abschließend wolle Herr Metzger noch berichten, dass seit dem 1. September Frau Bruns die Geschäftsleitung der Bremedia Produktion GmbH übernommen habe. Frau Bruns sei über den NDR zu Radio Bremen gekommen, habe bereits bei ARD-aktuell gearbeitet und sei dort mit der Entwicklung und dem Bau des neuen Nachrichtenstudios von Tagesschau und Tagesthemen befasst gewesen. Man freue sich sehr, dass man Frau Bruns für Radio Bremen habe gewinnen können.

Wortmeldungen zum Bericht des Intendanten

Funkhaus Europa

Herr Dembski ergänzt seinen Bericht zu TOP 5 c. bezüglich Funkhaus Europa. Den Mitgliedern im Rundfunkrat seien im Vorfeld das Schreiben der Mitarbeitenden vom Funkhaus Europa und die Stellungnahme von Herrn Metzger zugegangen. Herr Dembski habe aus der letzten Hörfunkausschuss-Sitzung den Beschluss zum Thema Funkhaus Europa zusammengefasst. Dieses Positionspapier sei daraufhin im Präsidium diskutiert worden.

Das Präsidium bitte den Rundfunkrat dem Positionspapier Rückenwind zu verleihen. Herr Dembski stellt die Eckpunkte des Papiers dar:

Erstens sehe man die Abendprogrammschiene mit den Fremdsprachensendungen als sehr kritisch an. Daraus resultiere ein Bruch im Programmfluss, der in Folge eines Relaunches bzw. einer Neuaufstellung des Programms überarbeitet werden sollte. Hier würden sich für Radio Bremen Betätigungsfelder ergeben, welche einen Anknüpfungspunkt zwischen dem Abend- und dem Wochenendprogramm bieten könnten.

Zweitens werde die Neuausrichtung des Nachrichtenformates kritisch gesehen. Die Hintergründe der Entscheidung beim WDR seien klar, nichtsdestot-

rotz falle damit das unverwechselbare Gesicht dieser Welle weg. Diese Entscheidung schein jedoch unumstößlich. Der Ausschuss habe an die Programmverantwortlichen appelliert, eine technische Lösung zu finden, so dass ein Auseinanderschalten der Nachrichtenschiene möglich sei. Somit könne jedes Sendegebiet ein passendes Nachrichtenformat senden – dies betreffe nicht nur Radio Bremen, sondern auch den Ausstrahlungsbereich Berlin-Brandenburg und den Bereich des NDR.

Drittens gehe es um die Beschäftigungsraten und –kapazitäten. Wahrscheinlich könne Herr Weyrauch anschließend zu diesem Punkt aktuellere Informationen geben. Man habe eben erfahren, dass die Einzelgespräche begönnen. Wichtig sei die Zusage, dass die 1,164 Mio.€ im Rahmen des Finanzausgleichs vom WDR an Radio Bremen flössen. Demnach werde man entsprechende Beschäftigungsmöglichkeiten erhalten können.

Viertens sei die Frage nach Möglichkeiten gestellt worden, an den Wochentagen weitere Programmteile zuzuliefern. Dies ermögliche einen Brückenschlag zum Wochenende und schaffe Gelegenheiten für Cross-Promotion.

Fünftens sei der Punkt Musikrotation, welche zukünftig zentral aus Köln geliefert werde, kritisch betrachtet worden. Aktuell gebe es hier bereits eine Teillösung. Gleichwohl laute der Appell, das in Bremen vorhandene Know-how auch zukünftig vom WDR zu nutzen.

Dies sei eine kurze Zusammenfassung des vorliegenden Positionspapiers. Weiter laute der Vorschlag, dieses Papier von Seiten des Rundfunkrates zu unterstützen und Herrn Weyrauch zu bitten, dies als Gremienposition in die Verhandlungen mit einzubringen.

Frau Lemke-Schulte erwähnt, dass sie zu Beginn der nicht-öffentlichen Sitzung auf die Zusendung dieses Positionspapiers aufmerksam gemacht habe. Sie fragt, ob Herr Weyrauch das Gesagte ergänzen wolle.

Herr Weyrauch ergänzt, man habe sich innerhalb des Hörfunkausschusses sehr zeitnah nach Bekanntgabe durch den WDR, mit der Thematik beschäftigt. Das Papier sei demnach teilweise bereits abgearbeitet, leider nicht nur mit positivem Ausgang. Bezüglich der Nachrichten sei der WDR weiterhin entschlossen, das zentrale Nachrichtenformat zu erstellen. Ebenso werde die Musikrotation zukünftig zentral in Köln entstehen. Dies bedaure man sehr – er verweise auf Feedback, welches die Musikauswahl der Strecken, die Radio Bremen betreue, im Vergleich als „runder und schöner“ bezeichne.

Positiv sei, dass man inzwischen das Gesamtkontingent der zukünftigen Zulieferungen, welches sich auf ungefähr 1,2 Mio.€ belaufe, wisse. Das sei mehr als der WDR über den Finanzausgleich zahlen müsse. Herr Schrader verhandle diesbezüglich mit Frau Vernau vom WDR, wie diese Gelder aufgebracht würden. Der WDR ziehe eine „ein-Drittel / zwei-Drittel“-Finanzierung vor. Im Hinblick auf die seit September laufenden Einzelgespräche mit den Mitarbeitenden sei es wichtig, die Höhe des Gesamtkontingents zu kennen.

Alle weiteren programmspezifischen Fragen würden aktuell in den Redaktionen erarbeitet.

Darüber hinaus habe er zwei positive Sachen zu berichten: Erstens werde man die tariflichen Regelungen für freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten. Demnach werde kein Mitarbeitender weniger als 80 Prozent des Vorjahresgehaltes an Angeboten erhalten – größtenteils fielen nur ein bis drei Schichten weg. Darüber hinaus sei erreicht worden, dass Radio Bremen zukünftig auch innerhalb der Woche eine Social Media-Schicht zuliefern werde. Die daraus entstehenden Beiträge seien am Wochenende für Radio Bremen und wochentags für den WDR. Über diese Entscheidung habe man sich sehr gefreut, da man sich in diesem Bereich in den letzten Jahren Kernkompetenzen erarbeitet habe.

Aktuell sei man bezüglich der Musikredaktion bemüht, für einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuelle Lösungen zu finden. Z.B. sei für eine Mitarbeiterin erreicht worden, dass sie für Köln aus Bremen zuliefern könne.

Radio Bremen weit herrsche das Bewusstsein, dass ab April Kapazitäten aufgefangen werden müssten. Vor allem in Bezug auf den geplanten Online-Relaunch werde man besonders ein Augenmerk auf die Funkhaus Europa Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zum Bericht des Intendanten.

Der Rundfunkrat unterstützt das Positionspapier des Hörfunkausschusses (siehe Anlage) bei einer Enthaltung und bittet den Programmleiter, dieses auch in die Gespräche mit dem WDR einzubringen.

TOP 3: Bericht der Vorsitzenden

Die Vorsitzende berichtet, dass die nächste Gremienvorsitzenden-Konferenz und die nächste ARD-Hauptversammlung erst in der kommenden Woche stattfinden. Demnach werde sie die Mitglieder des Rundfunkrates, falls es etwas Aktuelles gebe, ausnahmsweise schriftlich informieren. Zweitens habe das Präsidium zu aktuellen Fragen, wie z.B. Funkhaus Europa, mehrfach getagt – sie werde unter TOP 7 noch einmal darauf zurückkommen.

TOP 7: Benennung eines Mitglieds für den Programmbeirat von ARTE Deutschland Vorlage 16/2015

Frau Lemke-Schulte gibt bekannt, ARTE Deutschland habe mitgeteilt, dass die laufende Amtsperiode des ARTE-Programmbeirats am 31. Oktober 2015 ende. Die neue Amtszeit beginne demnach am 1. November und ende am 31. Oktober 2018. Sie verweise auf die Vorlage von Herrn Metzger, welche die wesentlichen Regelungen des Gesellschaftervertrags aufführe. Radio Bremen sei Gesellschafter der ARTE Deutschland GmbH und der Rundfunkrat sei um die Benennung eines Mitglieds für den Programmbeirat gebeten worden.

Das Präsidium habe sich mit dem aktuellen Mitglied, Frau Schreiner, welche seit sechs Jahren Mitglied im ARTE-Programmbeirat sei, in Verbindung gesetzt. Man habe Frau Schreiner den Vorschlag einer begrenzten Mitgliedschaft bis zur Mitte des nächsten Jahres unterbreitet. Grund für diese verkürzte Mitgliedschaft sei im Wesentlichen, dass Frau Schreiner im kommenden Jahr definitiv aus dem Rundfunkrat ausscheide, da sie bereits zwölf Jahre Mitglied sei. In diesem Zusammenhang wolle das Präsidium keinen Vorgriff auf den sich neu konstituierenden Rundfunkrat im kommenden Jahr tätigen.

Es sei bekannt, dass die Amtsperiode aller gewählten Rundfunkratsmitglieder Mitte des kommenden Jahres ende und sie verpflichtet sei zwei Monate vor Beendigung der Amtszeit, alle entsendenden Organisationen zu benachrichtigen, mit der Bitte ein neues Mitglied zu benennen.

Der genannte Vorschlag sei demnach Frau Schreiner unterbreitet worden. Diese habe sich entschieden, sich nur für die komplette dreijährige Amtszeit zur Verfügung zu stellen, nicht aber für eine begrenzte. Dies habe das Präsidium vor eine neue Situation gestellt. Man sei weiterhin der Auffassung, dass im Hinblick auf die Neukonstituierung des Rundfunkrates, diese begrenzte Amtszeit sinnvoll sei und, dass die entsprechende Anwendung aus inhaltlichen Gründen, der Repräsentanz von Radio Bremen und dem Rundfunkrat im ARTE-Programmbeirat hilfreich und notwendig sei. Eine andere Lösung halte man, aus den genannten Gründen, für nicht sinnvoll. Aus diesem Grund unterbreite das Präsidium dem Rundfunkrat folgenden Beschlussvorschlag:

Der Rundfunkrat beschließt eine Begrenzung der Mitgliedschaft in dem Sinne, dass die dreijährige Mitgliedschaft im ARTE-Programmbeirat vorzeitig endet, sollte das Mitglied vor Ende dieser drei Jahre aus dem Rundfunkrat ausscheiden.

Weitere Wortmeldungen

Frau Hamm weist darauf hin, dass die Debatte nichts mit der hervorragenden Arbeit von Frau Schreiner zu tun habe und sie spreche ihre große Anerkennung aus. Im Gegenteil sei die Arbeit von Frau Schreiner so gut, dass man versucht sei, über diese Problematik hinwegzusehen. Sie sei sehr überrascht gewesen, dass es möglich sei, Mitglied des ARTE-Programmbeirats zu sein, ohne Mitglied in diesem Gremium zu sein. Folglich halte sie diese Regelung für sehr unglücklich. Im Umkehrschluss erachte sie es für sehr wichtig, dass die Mitglieder, die man in andere Gremien entsende, auch Mitglieder im Rundfunkrat seien. Nur so sei eine Anbindung gegeben und damit eine regelmäßige Teilnahme, auch an den nicht-öffentlichen Sitzungen. Diese Teilnahme sei essentiell, um einen Einblick in die Vorgänge im Haus zu erhalten und so die Gremien vertreten zu können.

Frau Lemke-Schulte verdeutlicht, es sei unbestritten, dass Frau Schreiner eine hochqualifizierte, hochengagierte und hochaktive Arbeit leiste. Aber es

gälten die Begründungen und die Überlegungen die angestellt wurden, vor allem was die Anbindung an dieses Gremium entspreche.

Frau Schreiner bedankt sich für die Anerkennung ihrer Arbeit. Sie wolle im Folgenden kurz erläutern, warum sie sich entschieden habe, diese Befristung nicht anzunehmen. Sie sei grundsätzlich gegen eine Befristung, unabhängig von der Person, die in den ARTE-Programmbeirat entsendet werde. Der ARTE-Programmbeirat setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern der ARD-Anstalten sowie dem ZDF zusammen. Ein ständiger Wechsel tue ARTE nicht gut. Weiter habe es ARTE verdient, auch durch den Rundfunkrat von Radio Bremen Respekt und Kontinuität zu erfahren.

Als zweites sei bereits auf den Gesellschaftsvertrag von ARTE Deutschland hingewiesen worden, der in § 12 Absatz 1 ausdrücklich vorsehe, dass die Beiratsmitglieder dem entsendenden Gremium nicht angehören müssten.

Frau Lemke-Schulte dankt Frau Schreiner für die Ausführungen und sagt, man habe im Vorfeld der Sitzung überprüft und es sei aktuell so, dass aus allen anderen Landesrundfunkanstalten der ARD nur Rundfunkratsmitglieder entsandt seien. Dies sei nur zur Kenntnis, falls dazu Fragen aufkämen.

Frau Schreiner ergänzt, dass sie der Frau Vorsitzenden versichere, bei einer erneuten Entsendung weiterhin Kontinuität in ihrer Arbeit zu gewährleisten. Sie werde auch zukünftig zu ihrem Tagesordnungspunkt dem Rundfunkrat berichten.

Die Vorsitzende bedankt sich erneut bei Frau Schreiner.

Der Rundfunkrat beschließt mit zwei Enthaltungen eine Begrenzung der Mitgliedschaft in dem Sinne, dass die dreijährige Mitgliedschaft im ARTE-Programmbeirat vorzeitig endet, sollte das Mitglied vor Ende dieser drei Jahre aus dem Rundfunkrat ausscheiden.

Frau Lemke-Schulte informiert den Rundfunkrat, dass es keine weitere Kandidatur für den ARTE-Programmbeirat gebe. Nach der eben getroffenen Entscheidung des Rundfunkrates und weil Frau Schreiner sich nicht für eine begrenzte Zeit aufstellen wolle, sei folglich Radio Bremen im ARTE-Programmbeirat ab Ende Oktober derzeit nicht vertreten.

Die Anmerkung **eines Rundfunkratsmitglieds**, dass nach dem Beschluss Frau Schreiner nochmals gefragt werden müsse, ob sie nun nicht doch für die begrenzte Zeit zur Verfügung stehe, gibt **die Vorsitzende** an Frau Schreiner weiter.

Frau Schreiner erklärt, sie bedanke sich erneut für das ihr entgegengebrachte Vertrauen, zweimal in den ARTE-Programmbeirat gewählt worden zu sein. Ihr habe diese Arbeit immer viel Freude bereitet und sie sei ihr mit großer Leidenschaft und Herzblut nachgegangen. Sie halte aber an ihrer Entscheidung fest.

Frau Lemke-Schulte fügt hinzu, man habe im Vorfeld bereits mehrfach mit Frau Schreiner verhandelt, aber diese sei standhaft geblieben. Demnach stelle sie nun die Frage, ob es einen weiteren Vorschlag aus dem Rundfunkrat für die Mitgliedschaft im ARTE-Programmbeirat gebe.

Dies ist nicht der Fall.

Die Vorsitzende fährt fort, sie werde diese Entscheidung der ARTE Deutschland TV GmbH mitteilen und schlage vor diesen Punkt bei der Sitzung im Dezember erneut aufzurufen.

TOP 8: Jahresabschluss 2014

Vorlage 17/2015

Gast: Jens Werner von der Deloitte & Touche GmbH

Frau Lemke-Schulte begrüßt Herrn Werner von der Deloitte & Touche GmbH. Sie erläutert, dass die Wirtschaftsprüfer ihr Ergebnis bereits im Verwaltungsrat und im Finanz- und Organisationsausschuss vorgestellt hätten und übergibt das Wort an die Vorsitzenden der beiden Gremien.

Herr Prof. Dr. von der Vring bittet den Rundfunkrat, um Zustimmung zur Beschlussvorlage zur Entlastung des Verwaltungsrats.

Frau Hamm berichtet, Herr Dietterle und Herr Werner hätten im Finanz- und Organisationsausschuss eine ausführliche Präsentation des Jahresabschlusses gehalten. Er sei intensiv besprochen und Detailfragen seien geklärt worden. Fazit sei, dass es da, wo die Verantwortlichen im Haus direkten Einfluss darauf hätten, eine Punktlandung gegeben habe – dort sei sehr gut gearbeitet worden. Es gebe parallel aber auch Faktoren, die sich dem direkten Einfluss entzögen, beispielsweise die gesperrten Beitragsrückstellungen. Die zukünftige Verwendung dieser Gelder sei ebenso nicht geklärt, wie deren Auswirkungen bei der folgenden KEF-Anmeldung.

Ein weiteres Thema sei die Altersversorgung gewesen. Werde das Zinsniveau anhaltend niedrig bleiben, und danach sehe es aktuell aus, werde dieses Thema ein ständiger Begleiter bleiben.

Als Fazit sei zu sagen, dass der Jahresabschluss 2014 deutlich positiver ausfalle, als in den vergangenen Jahren. Durch die Veränderungen im Finanzausgleich und andere finanzielle Umstände, zeichne sich für Radio Bremen eine deutlich positivere Zukunft ab. Der Finanz- und Organisationsausschuss sei in einstimmiger Abstimmung zu dem Ergebnis gekommen, dass man dem Rundfunkrat empfehle, der Beschlussvorlage zum Jahresabschluss 2014 zuzustimmen.

Frau Lemke-Schulte bedankt sich für die Ausführungen und hebt erneut das gute Ergebnis des Jahresabschlusses 2014 hervor. Laut Beschlussvorlage würden bei Genehmigung durch den Rundfunkrat das Direktorium und der

Verwaltungsrat entlastet. Sie bittet Herrn Schrader, die Hauptpunkte des Jahresabschlusses herauszuheben.

Herr Schrader erklärt, die für Radio Bremen wichtigen Punkte seien die folgenden: Erstens liege man bezüglich des Aufbaus des Deckungsstockvermögens genau im Plan. Man habe mit der KEF eine Vereinbarung, dass die ARD zum 31. Dezember 2016 einen bestimmten Betrag auszuweisen habe – Radio Bremen komme dieser Verpflichtung vollständig nach. Zweitens habe man dieses Jahr freie Liquidität erzeugen können. Nach der Rechnung, die Radio Bremen betreibe, seien 394T€ Überschuss erwirtschaftet worden. Dies sei ein Beweis dafür, dass die Finanzstruktur von Radio Bremen in Ordnung sei und man Substanz aufbauen könne. Zusammenfassend seien alle Planungsziele erreicht worden.

Frau Lemke-Schulte bedankt sich bei Herrn Schrader und erteilt **Herrn Werner** das Wort, welcher den Ausführungen von Frau Hamm und Herrn Schrader nichts hinzuzufügen habe.

Frau Lemke-Schulte fährt fort, ein Jahresabschluss sei letztendlich ein Zeugnis für den Sender und die Geschäftsführung. 2014 sei demnach ein erfolgreiches Jahr gewesen.

Die Vorsitzende eröffnet die Aussprache zu TOP 8.

Ein Rundfunkratsmitglied beschreibt, in den Unterlagen sei beim Programmvermögen ein Verlust von 1 Mio.€ aufgeführt. Das bedeute sicher nicht, dass das Programm schlechter geworden sei, sondern dass weniger Anzahlungen verbucht worden seien. Das Mitglied fragt nach den Zusammenhängen.

Herr Schrader erklärt, das Programmvermögen spiele in Bezug auf die Bilanzsumme keine nennenswerte Rolle. Das sei damit zu begründen, dass Radio Bremen die produzierten Sendungen gleich versende. „buten un binnen“ sei hier ein gutes Beispiel. Das Programmvermögen setze sich demnach aus Rechnungsstellungen und Anzahlungen zusammen. Es sei davon abhängig, ob Radio Bremen Programme kaufe oder verkaufe. Das hier dargestellte Programmvermögen sei hauptsächlich im Rahmen mit der Kooperation mit der ARD entstanden. Dabei könne es vorkommen, dass eine Anzahlung periodisch vor den Zeitpunkt des Jahresabschlusses falle und folglich das Programmvermögen steige. Ebenso könne es passieren, wie in diesem Jahresabschluss dargestellt, dass die Zahlung später erfolge.

Frau Lemke-Schulte bedankt sich für die Ausführungen, vor allem bei Herrn Werner, und entlässt ihn aus der Sitzung.

Der Rundfunkrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

- a.) **Der Rundfunkrat genehmigt gemäß § 8 Absatz 2 Ziffer 6 Radio Bremen-Gesetz den Jahresabschluss 2014 von Radio Bremen.**

- b.) Der Rundfunkrat beschließt gemäß § 8 Absatz 2 Ziffer 6 Radio Bremen-Gesetz, den Jahresüberschuss von 1.530.744 € dem Kapitalkonto zuzuführen, dessen Saldo danach etwas über 5.000.000 € beträgt.**
- c.) Der Rundfunkrat entlastet gemäß § 8 Absatz 2 Ziffer 7 und Ziffer 8 des Radio Bremen-Gesetzes den Verwaltungsrat und das Direktorium für das Geschäftsjahr 2014.**

**TOP 9: Reichweiten in Hörfunk und Fernsehen / Media-Analyse 2015
Radio II
Vorlage 18/2015**

Frau Lemke-Schulte fragt, ob es trotz der Ausführungen von Herr Weyrauch innerhalb der nicht-öffentlichen Sitzung noch Fragen zu diesem TOP gebe.

Ein Rundfunkratsmitglied erklärt, es beziehe sich bei seinen Fragen auf S.5 und S.6 in der Vorlage. Zum einen sei erwähnt, dass Bremen Vier zweitstärkstes Programm sei, aber dennoch Verluste zu verzeichnen habe. Dies sei bei der letzten Media-Analyse bereits diskutiert worden und Herr Weyrauch habe gesagt, es werde mit Maßnahmen gegengesteuert. Es frage sich, wie dieser erneute Verlust zu erklären sei und ob die genannten Maßnahmen noch aktuell seien.

Seine zweite Frage beziehe sich auf S.6. Dort sei aufgeführt, dass das Funkhaus Europa aktuell eine Tagesreichweite von 1,1 Prozent verbuche. Das Mitglied frage sich, ob das dem Wegfall von FluxFM in Bremen zu verschulden sei.

Herr Weyrauch erläutert, dass die Darstellung nur für das Land Bremen gelte. Die von dem Mitglied erwähnten Maßnahmen seien in der Vergangenheit ergriffen worden, weil es für Bremen Eins und Bremen Vier im Umland Probleme gegeben habe. Dort seien die Werte nun wieder gestiegen. Entsprechend habe Bremen Vier, im Ganzen betrachtet, Gewinne zu verbuchen. Dass die sinkenden Werte im Land Bremen mit der Konzentration auf das Umland in Zusammenhang stünden, glaube er nicht. Vielmehr handle es sich um einfache Schwankungen. Wichtiger sei der bundesweit gemessene Wert der Durchschnittsstunde. Nach ehemals 87.000 Stunden liege Bremen Vier aktuell bei 108.000 Stunden – dies sei ein nennenswerter Anstieg. Sorgen mache man sich nur über ENERGY Bremen, deren Werte parallel weiter anstiegen.

Der Rundfunkrat nimmt den Bericht zur Reichweitenentwicklung in Hörfunk und Fernsehen zur Kenntnis.

**TOP 10: Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben
Vorlage 19/2015**

Der Rundfunkrat nimmt den Bericht über Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben in der Zeit vom 15. Juni bis 15. August 2015 zur Kenntnis.

TOP 11: Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen.

Frau Lemke-Schulte bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 19:05 Uhr.

Genehmigt:



Eva-Maria Lemke-Schulte
Vorsitzende des Rundfunkrates

Protokoll:



Nina Gabriel

Anlage: Positionspapier des Hörfunkausschusses zu den Veränderungen beim Kooperationsprogramm Funkhaus Europa

**Positionspapier des Hörfunkausschusses
zu den Veränderungen beim Kooperationsprogramm Funkhaus Europa
Stand 16. Juli 2015¹**

Vorlage an den Rundfunkrat

Antrag

Der Rundfunkrat unterstützt dieses Positionspapier und bittet den Programmdirektor, dieses auch in seine Gespräche mit dem WDR einzubringen.

Hintergrund

Nach der Kündigung des Kooperationsvertrages für das „Funkhaus Europa“ durch den WDR (vgl. Schreiben des Intendanten an den Rundfunkrat vom 7. Januar 2015) hat der WDR Ende Juni seine Vorstellungen zu der Neuausrichtung des Programms an Radio Bremen übermittelt.

Mit diesen Eckpunkten hat sich der Hörfunkausschuss Mitte Juli vor Beginn der Verhandlungen über Details der künftigen Zusammenarbeit von WDR und RB befasst und folgende Ergebnisse festgehalten, die er zu bedenken gibt, ohne damit in das operative Handeln der Programmverantwortlichen aller am Kooperationsprogramm beteiligten Landesrundfunkanstalten eingreifen zu wollen und zu können:

1. Der Hörfunkausschuss hinterfragt kritisch, ob die **Abend-Programmschiene mit den Fremdsprachensendungen** (werktags zwischen 18 und 23 Uhr und am Wochenende zwischen 18 und 24 Uhr) noch mit heutigen Mediennutzungsgewohnheiten kompatibel ist. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat über diese Sendungen die Möglichkeit, Informationen in verschiedenen Sprachen zugänglich zu machen, die über die Fernseh- und Hörfunkkanäle der jeweiligen Länder teilweise nicht verfügbar sind.

Es handelt sich jedoch um klassische Einschaltprogramme, die nicht mehr zeitgemäß sind, zumal es über Sat-TV und Internet längst flexiblere, zeitunabhängige muttersprachliche Medienangebote gibt.

Der Ausschuss spricht sich dafür aus, diese Sendungen grundsätzlich zu erhalten, sie aber – da sie im Hörfunk kaum messbare Reichweiten von Publika erreichen und im Programm-Flow einen deutlich hörbaren Bruch verursachen – über einen anderen Ausspielweg zur Verfügung zu stellen. Hier bietet sich insbesondere das Internet mit Loop- oder On-Demand-Streams an. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die

¹ Ein Teil der hier gemachten Anmerkungen und Wünsche wurde zwischenzeitlich bereits realisiert bzw. wird in den aktuellen Verhandlungen bereits berücksichtigt. Um den Beratungsprozess zu dokumentieren, gibt diese Vorlage den ursprünglichen Stand wieder. Der Programmdirektor wird in der Rundfunkrats-Sitzung am 17.9.2015 mündlich ergänzen, auf welchem aktuellen Stand sich die Überlegungen und Verhandlungen befinden.

Inhalte weiterhin „integrationspolitisch barrierefrei“, also für die Zielgruppe erreichbar und leicht auffindbar sind.

Bei der beabsichtigten Programmreform des FHE sollte die Abendschiene nicht unangetastet bleiben. Der vorhandene Bruch zwischen Tages- und Abendprogramm, der viele HörerInnen wegschalten lässt, sollte bei den anstehenden Veränderungen vorrangig beseitigt werden.

Der Hörfunkausschuss ist sich darüber im Klaren, dass dadurch evtl. Mehrkosten entstehen können. Bei der Konzeption neuer Sendestrecken für den Abend wäre dies mitzudenken und dem Gebot des sparsamen Umgangs mit Beitragsgeldern Rechnung zu tragen. Wenn Radio Bremen bei der Gestaltung einer neu gestalteten Abendschiene eine aktive Rolle spielen könnte, würde der Ausschuss dies sehr begrüßen. Denkbar sei auch eine Verknüpfung von Abend- und Wochenendprogramm.

2. Ein eigenständiges Nachrichtenformat ist – insbesondere für ein junges, europäisches Kulturprogramm, das die ProgrammacherInnen mit der Reform anstreben – ein unverzichtbares Gestaltungselement, das der Welle ein unverwechselbares, eigenständiges Gesicht gibt. Mit vereinheitlichten, zentralen Nachrichtenformaten im Hörfunk hat Radio Bremen keine guten Erfahrungen gemacht und diese Entscheidung revidiert. Der WDR hat seine Entscheidung in dieser Frage getroffen. Wir bedauern diesen Schritt, weil die bisher aus Bremen gestalteten FHE-Nachrichten dem Programm maßgeblich dazu beigetragen haben, dem Programm sein unverwechselbares Gesicht zu geben. Auch aus Sicht der HörerInnen jenseits des nordrhein-westfälischen Ausstrahlungsgebietes sind zentrale WDR-Nachrichten ein Problem, weil in den Ausstrahlungsgebieten von Radio Bremen, NDR und RBB NRW-Nachrichten schlichtweg unpassend sind. Der Hörfunkausschuss appelliert an die Programmverantwortlichen zu prüfen, ob es kostenneutrale, technisch gute Lösungen gibt, die durch Auseinandersetzungen passende Nachrichten für das Sendegebiet von Radio Bremen ermöglichen.
3. Der Hörfunkausschuss unterstützt das klare Bemühen der Programmdirektion von Radio Bremen, Beschäftigungsraten/ -kapazitäten und Schichten so weit als möglich zu erhalten und sich gegebenenfalls um alternative Beschäftigungsmöglichkeiten zu bemühen, sollte in Einzelfällen für Mitarbeitende in der Funkhaus Europa-Redaktion keine Lösung zu finden sein. Der Hörfunkausschuss wird sich in seiner Sitzung am 18. November 2015 die bis dahin erfolgte Personalplanung – die erst nach konkreteren Absprachen mit dem WDR zur Ausgestaltung des Wochenendprogramms erfolgen kann – vorstellen lassen und geht davon aus, dass die im Finanzausgleich vereinbarten 1,164 Mio € im Jahr weiterhin vom WDR an Radio Bremen fließen und so ermöglichen, dass in der Funkhaus Europa-Redaktion entsprechende Beschäftigungsmöglichkeiten erhalten bleiben.

4. Der Hörfunkausschuss erachtet es als wichtig, dass die Funkhaus Europa-Redaktion von Radio Bremen auch weiterhin **an den Wochentagen Beiträge/ Programmteile zuliefert**. Daher bittet er den Programmdirektor darum, weiter intensiv nach Möglichkeiten zu suchen, wie sich Radio Bremen im Wochenprogramm einbringen kann, so dass auch werktags inhaltliche und qualitative Akzente aus Bremen gesetzt werden können, die zugleich einen **Brückenschlag zum Wochenende** (Crosspromotion) ermöglichen.
5. Des Weiteren erachtet es der Ausschuss als wünschenswert, dass Radio Bremen trotz der zukünftig zentral von Köln aus erfolgenden **Musikrotation** die Möglichkeit erhalten bleibt, seine Meinung zu der strategischen Ausrichtung des Musikprogramms einzubringen, um hier ggf. gemeinsam nachjustieren zu können. Das in Bremen vorhandene Know how sollte so weit als möglich künftig auch vom WDR für die musikalische Gestaltung des FHE genutzt werden.
6. Der Ausschuss wünscht den Verantwortlichen bei Radio Bremen bei den anstehenden Verhandlungen sowie der Steuerung/ Umsetzung des Veränderungsprozesses eine glückliche Hand, hofft auf **faire und verträgliche Lösungen** insbesondere für die ProgrammmacherInnen und die nötige Ruhe für eine weiterhin gute Programmgestaltung. Die Mitglieder gehen davon aus, dass mit den Konkretionen zunehmend deutlich wird, dass sich hinter den Veränderungen auch Chancen für die Funkhaus Europa-Redaktion von Radio Bremen verbergen.